



Schätze der Erinnerungen





Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

Am Ende eines Schul- oder Arbeitsjahres blicken SchülerInnen oder Engagierte in den Gruppen unserer Pfarre gerne auf die gemeinsamen Aktivitäten: Sie erinnern sich an bemerkenswerte Ereignisse, an besonders Gelungenes und reflektieren Verbesserungswürdiges. Bei runden Geburtstagsfeiern lassen Menschen ihr Leben Revue passieren und erinnern sich an wesentliche Stationen des Lebens.

Als *Erinnerungskultur* bezeichnen wir den Umgang mit unserer Vergangenheit, insbesondere mit der Geschichte der NS-Zeit. Das Christentum gilt als *Erinnerungsreligion*: Sonntag für Sonntag erinnern wir uns an Jesu, Leben, Sterben und Auferstehen und erfahren darin seine Gegenwart. *Erinnerungen* stiften Identität und Gemeinschaft. Sie geben Orientierung für die Gestaltung von Gegenwart und Zukunft.

Woran erinnern Sie sich gerne? Wie gehen Sie mit schmerzlichen Erinnerungen um? Welche Schätze der Erinnerungen sammeln Sie in Ihrem Herzen?

In den letzten 11 Jahren war ich in der Pfarre als hauptamtliche Pastorale Mitarbeiterin und als Pastoralassistentin tätig. Ich schaue auf diese Zeit im Bild eines Flusses, aus dem ich viele kostbare Schätze und Erinnerungen heraussiebe.

VERTRAUEN

Mir wurde in meiner Arbeit Vertrauen in meine Person und in meine Fähigkeiten geschenkt. Insbesondere in den Jahren als ich für die Firmvorbereitung verantwortlich war, durfte ich ausprobieren, lernen, Neues wagen und auch Fehler machen. Dieses Zutrauen ist ein kostbarer Schatz, der mit vielen Erinnerungen verbunden ist.

GEMEINSCHAFT

In den unterschiedlichen Fachausschüssen und Pfarrgemeinderäten erlebte ich eine intensive Gemeinschaft. Nicht alle Besprechungen und Sitzungen waren einfach. Im Mittelpunkt stand jeweils die Suche nach den Spuren Gottes im Alltag. Lebendig gestaltete Gottesdienste in der Kirche oder mit den Kindern im Johann Gruber Pfarrheim sind Ausdruck dieser Gemeinschaft untereinander und mit Gott. Gerne erinnere ich mich daran, dass ich Menschen in verschiedensten Situationen, sei es bei der Taufe oder

bei Begräbnissen, begleiten konnte.

HERAUSFORDERUNGEN

In positiver Erinnerung wird mir bleiben, dass sich die Pfarre auch herausfordernden Themen stellt. Ob das im Zusammenhang mit der Partnerpfarre in Peru war, ob das die Auseinandersetzung rund um das Thema Gedenken & Erinnern an die NS-Zeit durch die kraftvolle Person Johann Grubers ist oder ob es der Einsatz für AsylwerberInnen ist: Immer geht es darum, die solidarische und befreiende Botschaft Jesu glaubhaft zu verkünden.

DANK

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf all die Schätze der Erinnerungen. Der Pfarre St. Georgen verdanke ich den Einstieg in meinen bereichernden Beruf. Im letzten Jahr habe ich gespürt, dass es immer schwieriger wird, die beiden Aufgabenfelder in der Pfarre und in der Kath. Frauenbewegung miteinander zu vereinbaren. So habe ich das Angebot angenommen, die Pfarre St. Konrad in Linz am Froschberg als Pfarrassistentin gemeinsam mit Pfarrmoderator Martin Fürder zu leiten. Ich freue mich auf meine zukünftigen Aufgaben.

Von ganzem Herzen danke ich für die Wertschätzung und das Wohlwollen, die mir in den letzten Jahren und beim Pfarrfest entgegengebracht wurden. Danke für die gemeinsame Zeit!

Monika Weilguni



Erinnerungsreligion Christentum

Bis heute werden Menschen wegen ihrer Solidarität mit den Armen und Ausgebeuteten verschleppt und ermordet. Auf einer „Wallfahrt der Märtyrer“ wurde in Brasilien an diese Ermordeten erinnert. Bis in die Gegenwart reichte die Litanei der Namen von Märtyrerinnen und Märtyrern, die während der Wallfahrt laut genannt wurden. Auf die Nennung eines jeden Namens antworteten die Wallfahrer: „presente na caminhada!“ - „er/sie ist anwesend (mit uns) auf dem Weg!“. So bezeugten sie: Diese Genannten sind alle da, bleibend unter uns. Sie leben in unserer Gemeinschaft fort, wie der auferstandene Jesus, dem sie vertraut haben und der in ihnen lebendig war.

Für die WallfahrerInnen war ihre Erinnerung weit mehr als ein Rückblick in die Vergangenheit. Mit ihrer Litanei der Ermordeten zeigten und stärkten die Betenden ihre eigene Bereitschaft, mitten in ihrer konfliktbeladenen Gegenwart für Gerechtigkeit, Frieden und die verwundete Schöpfung einzutreten; auch wenn dieser gewaltlose Einsatz gewalttätige Konsequenzen haben kann.

Der christliche Gottesdienst ist nicht einfach das Ergebnis unseres kreativen Gestaltens und christliches Leben ist nicht einfach die Frucht unserer moralischen Anstrengung.



Foto: Silvia Reitmaier, Fotostudio sisa

Beides gelingt, weil Jesus gegenwärtig ist und weil er in uns wirkt. „Tut dies zu meinem Gedächtnis“, trug er auf. Erinnern ist Gegenwart. Wenn wir als Glaubende die Heilige Schrift lesen und in Erinnerung an Jesus das Abendmahl feiern, schauen wir auf unser heutiges Leben. Gottesdienst feiern wir in rechter Weise, sofern uns dieses erinnernde Feiern wahrnehmen lässt, was heute unser Staunen, unser Lob und unseren Dank verdient. Und wir beten in rechter Weise, wenn wir uns betend solidarisieren mit den heute Ausgenutzten und Übersehenen, deren Leid uns aufrüttelt und herausfordert.

In jeder Messfeier wird vom Letzten Abendmahl berichtet: „In der Nacht, da er verraten wurde, ...“. Am Grün-

donnerstag fügt der Zelebrant laut Messbuch hinzu: „Das ist heute“. „Diese ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach ...“, wird jede Osternacht im Licht der neuen Osterkerze gesungen. Erinnern heißt, uns daran zu erinnern, dass Jesus jetzt in unserem Leben nahe und gegenwärtig („presente“) ist. Dann wird unser christliches Feiern mehr sein als eine spröde Gedenkveranstaltung und mehr als eine nostalgische Folklore. Dann drückt unser persönliches Beten eine lustvolle, lebendige und überzeugte Spiritualität aus, die uns mitten in einer konfliktreichen Gegenwart zur Freude lockt und zum Widerstand ermutigt.

Franz Wöckinger
Pfarrer



An meinem achten Geburtstag habe ich von meiner Oma und meinem Opa ein Kuscheltier geschenkt bekommen. Ich habe lange nachgedacht, wie ich es nenne soll, aber ich habe bis heute keinen passenden Namen gefunden.

Bis vor einigen Jahren habe ich es überall hin mitgenommen, egal ob zu einer Übernachtung bei meiner Oma oder zum alljährlichen Familienurlaub. Diese vielen Erinnerungen machen mein Kuscheltier zu dem größten „Schatz meiner Erinnerungen“.

Die wohl prägendste aller Erinnerungen, die ich mit meinem namenlosen Kuscheltier verbinde, ist mein erstes Jungscharlager. Ich hatte großes Heimweh und mein kuscheliger Begleiter half mir durch so manche lange Nacht. Nach dieser Woche mit einigen Hochs und Tiefs hatte ich nie wieder so etwas wie Heimweh. Außerdem lernte ich während dieser Woche einige meiner heute besten Freundinnen kennen.

Helene Hanl, Schülerin



Eigentlich hängen an fast allen Dingen, die uns umgeben, Erinnerungen. Es fiel mir gar nicht leicht, nur ein Beispiel auszuwählen.

Meine Aufgabe ist oft, die Wäsche von der Maschine in den Trockner zu geben. Als ich das vor kurzem wieder machte, bemerkte ich, dass ich dabei fast jedes Mal an meine Schwiegermutter denken musste, denn sie kaufte uns zu einer Zeit, wo diese noch vergleichsweise teuer waren und wir uns einen solchen nie leisten hätten können, einen solchen, als unser zweites Kind geboren wurde.

Mittlerweile seht schon ein anderer Trockner dort, aber auch dieser erinnert mich an meine Schwiegermutter und er lässt mich immer wieder dankbar sein, dass sie uns so tatkräftig unterstützt hat in einer Zeit, wo wir uns öfter als einmal an der Leistungsgrenze fühlten.

Martin Stanzel



Mein kostbarster Schatz sind meine Fotoalben. Sie bringen meine ganzen 90 Lebensjahre zum Ausdruck. Mit zunehmendem Alter regen die Bilder mein Erinnerungsvermögen an und sind mir eine willkommene Tagesgestaltung. Da schaut mir ein einjähriges Mädchen entgegen, das eine bescheidene aber glückliche Kindheit mit den Eltern und drei Brüdern verbringen durfte – es ist das erste Foto von mir. Damals lebte ich mit ihnen in Südböhmen, bis wir 1946 vertrieben wurden. Viel Gutes und auch Schlimmes bricht herein, bis ich St. Georgen als meine neue Heimat kennen lernte.

Hier traf ich meinen Mann, wir bauten ein kleines Häuschen – mein ganzes Glück mit den eigenen Kindern wurde in meiner Fotosammlung festgehalten. Es hängt mein Herz daran. Oft führe ich wortlose Dank-Gespräche für alles Erlebte. Meine Fotosammlung wird erweitert – Freundeskreis, Nachbarschaft, Familie... das freut mich. Für alles Erlebte bin meinem Schöpfer aus ganzem Herzen dankbar.

Maria Friedl, Pensionistin

Zu Recht sind Pfarren stolz, wenn aus ihrer Mitte ein junger Mensch sich entschließt, einen kirchlichen Beruf zu ergreifen.

Monika Weilguni hat sich dafür entschieden, als sie ihre Stelle bei der Raiffeisenlandesbank aufgab, um zuerst als Religionslehrerin, seit 2006 als Pastoralassistentin, und seit 2011 als Referentin der Aktion Familienfasttag der kfb zu arbeiten.

In ihren vielfältigen Aufgaben als Pastoralassistentin setzte sie zwei Schwerpunkte in unserer Pfarre:

Der Kontakt, die Begleitung und die Organisation von Hilfe für die Flüchtlinge in unserem Pfarrgebiet war ihr ein großes Anliegen.

In der Auseinandersetzung mit Johann Gruber setzte sie sich für eine zukunftsweisende Kultur des Erinnerns an diese für unsere Pfarre schwere Zeit des Nationalsozialismus' ein.

Ab 1. September wird sie nun Pfarrassistentin, Leiterin der Pfarre Linz – St. Konrad am Froschberg. Sie ist das Gesicht einer weiblichen Kirche in Leitungspositionen. Darauf sind wir stolz, wir danken ihr für ihre Arbeit in unserer Pfarre und wünschen ihr Gottes Segen.

Hubert Röbl-Seidl, PGR-Obmann
 Gudrun Rummerstorfer, stv. PGR-Obfrau
 Eva Wagner, Pastoralassistentin
 Franz Wöckinger, Pfarrer

Liebe Monika, danke...



•... für alles, was wir in und mit unserer gemeinsamen Pfarrgemeinde an Glaubens- und Lebenserfahrungen machen durften – das verbindet uns!

Johanna Kremplbauer

•... dass du dich mit sehr viel Umsicht und Engagement in unserer Pfarre eingebracht hast und mit großer Offenheit und Herzlichkeit auf die Menschen zugegangen bist, was viele Menschen zum Mittun angespornt hat.

Hilde und Erwin Hölzl

•... weil du mich bei der „Nacht des roten Mondes“ (Firmvorbereitung) und durch dein brennendes Engagement für die aktive Teilnahme am Leben in der Pfarre angesteckt und begeistert hast.

Gudrun Rummerstorfer

•... weil du im Arbeiten für eine gemeinsame Sache immer so gut vorbereitet warst, mit viel Engagement und Leidenschaft dabei warst und allen so herzlich begegnet bist und weil deine Gottesdienste nicht nur gut ausgesuchte Texte hatten, sondern das Feiern mit dir so viel wohltuende Atmosphäre hatte und mir Kraft gab.

Josef Lugmayr

•... für deine geerdeten Predigten, für dein großes Engagement mit den Flüchtlingen und für deine entschiedene Gedenkarbeit um Johann Gruber.

Christoph Freudenthaler

•... für die Frauenwallfahrten, für die aufbauenden und bereichernden Gedanken, die wir an diesen Tagen mit nach Hause nehmen konnten und die uns leben lassen.

Marianne Hanl

•... für deine Zähigkeit, bei manch hartnäckigen Lebensfragen dranzubleiben, und für deinen unermüdlischen Einsatz für eine menschenfreundlichere und völkerverbindende Welt.

Andrea Freudenthaler

•... dass wir ein Stück lang einen gemeinsamen Weg gegangen sind und du in der Arbeit mit den AsylwerberInnen immer Vorbild, Motivation, Kummernummer und Gleichgesinnte für mich warst.

Gundi Haslinger

Pfarrfest

Das Pfarrfest wurde auch heuer vom FA Feste und Feiern organisiert. Ein herzliches Danke den vielen Frauen und Männern, die dabei zusammengeholfen haben.

Beim Gottesdienst dankten die PGR-Obleute, der Bürgermeister, die beiden hauptamtlichen SeelsorgerInnen und verschiedene Gruppen Monika Weilguni für ihr Wirken in unserer Pfarre.

Durch berührende Gesten, Worte und Geschenke brachten sie ihre Wertschätzung für ihr großartiges Engagement zum Ausdruck. Anschließend wurden im Johann Gruber Sketches, lustige Gesangseinlagen, ein arabischer Tanz und ein Segenslied für sie gestaltet.



Theaterstück „Der Fall Gruber“

Bis auf den letzten Platz ausverkauft waren die beiden Aufführungen von „Der Fall Gruber“ am 24. und 25. Juni 2017. Die Bühne: das historische Ambiente des leergeräumten Altarraumes im Linzer Mariendom. Jeweils mehr als 400 BesucherInnen erlebten eine bewegende Inszenierung von Franz Froschauer, der mit seiner Darstellung von Johann Gruber tief beeindruckte.

Die Geschichte des Priesters und Reformpädagogen, die von folgenreichen Konflikten mit den Obrigkeiten gekennzeichnet war und tragisch im KZ Gusen endete, hallte in den Mauern des Doms wieder. Er kehrte damit symbolisch an jenen Ort zurück, wo er 1913 zum Priester geweiht wurde.

Drei Lebensstationen Grubers wurden im Stück lebendig: seine Tätigkeit am Blindeninstitut, der Prozess in der NS-Zeit und die Inhaftierung im KZ Gusen. Dem Autor Thomas Baum ist es hervorragend gelungen, die komplexe und facettenreiche Persönlichkeit Grubers auf den Punkt zu bringen.

„Dieses Stück dient einer Kultur der Erinnerung. Wir erinnern uns an Gruber als ein Opfer des Nationalsozialismus, aber auch ein Opfer der innerkirchlichen Umstände jener Zeit. Wir wollen nicht, dass er Opfer des Vergessens wird“, schreibt Bischof Dr. Manfred Scheuer im Programmheft.

Ab Herbst 2017 geht „Der Fall Gruber“ auf Tournee und wird am 9. November 2017 im Rahmen des Menschenrechts-symposiums der Bewusstseinsregion in unserer Kirche in St. Georgen zu sehen sein.

Monika Weilguni, Stv. Vorsitzende
Verein Plattform Johann Gruber



Foto: Volker Weibold

„FLEDI“, unsere Mausohr- fledermaus



Als Fledermaus höre und spüre ich mehr von den dramatischen Veränderungen in der Umwelt als ihr Menschenkinder. Daher ist es mir ein Anliegen, Anregungen zur Bewahrung der Schöpfung in eurem Pfarrbrief weiterzugeben.

Was wir von „FLEDI“ lernen könnten?

Vor einiger Zeit sah ich einen Frosch in einem Brunnenloch sitzen. Er schaute nach oben und sagte: „Der Himmel ist so groß wie mein Brunnenloch!“ Da dachte ich mir: Wie oft sind wir doch selber solche Frösche, die kaum über den Tellerrand hinausblicken – Hauptsache, mir geht es gut! Im Wort Schöpfungsverantwortung steckt „Antwort“! Wir werden irgendeinmal eine Antwort finden müssen auf die Fragen: Warum war euch Macht wichtiger als Frieden? Warum seid ihr so sorglos mit der Natur und ihren Ressourcen umgegangen? Warum ist euch der persönliche Profit wichtiger gewesen, als gerechte Marktpreise und Rücksichtnahme? Fröhlichkeit, Liebe, Einsatz, Durchhaltevermögen, Ideenreichtum könnten „Heilmittel“ sein. Die fünf Anfangsbuchstaben stehen für FLEDI, eine der Fledermäuse in unserem Kirchengebälk, die so zum Wappentier einer optimistischen Zukunft wird.

Herzlichst, euer „Fledi“
(Gerd Schönhuber)

Mit vereinten Kräften haben Jung-schar-Kinder und -LeiterInnen den Jugendraum im Pfarrheim ausgemistet, gründlich geputzt und neu eingerichtet.

Der Jugendraum erstrahlt nun in neuem Glanz - und der Spaß kam dabei auch nicht zu kurz.

Eva Wagner



Am 3. Juni feierten Kinder der Allgemeinen Sonderschule Langenstein ein großes Fest: Fünf Kinder empfangen die Erstkommunion und zwei Jugendliche wurden gefirmt.

Die Feier stand unter dem Thema: „Gott ist wie ein guter Hirte – Er begleitet mich ein Leben lang“. Die Kinder stellten den Psalm 23 mit pantomimischen Szenen dar und gestalteten ihren persönlichen Hirtenstab, der mit vielen guten Wünschen ihrer Herzensmenschen befüllt wurde. Viele helfende Hände machten diesen Gottesdienst zu einem gelungenen Fest.

Claudia Höß





FLEISCHWAREN - FEINKOST - PARTYSERVICE

4222 St. Georgen/ G. Marktplatz 1
Tel.: 07237/ 22 0 90

4222 Luftenberg Wellastraße 2
Tel.: 07237/ 56 50

Mobil: 0688/ 82 32 711
boehm.wolfgang@24speed.at

Bestattung ruhesanft e.U.

Marktplatz 14
4222 St. Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
http://www.ruhesanft.at

Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz



Bestattung Donau.Gusen.Region

www.bestattung-donau-gusen-region.at

Einfühlsame Begleitung im Trauerfall

**FÜR SIE - DIREKT IM GEMEINDEAMT
ST. GEORGEN/GUSEN**

Marktplatz 12, 4222 St. Georgen/Gusen

IMMER FÜR SIE DA

24 Stunden am Tag - 7 Tage in der Woche

0676 / 7000 560



Stark verwurzelt in der Region

Mit mehr als 440 Bankstellen sind wir in Oberösterreich stark verwurzelt und stehen für Stabilität, Kompetenz und Kundenorientierung. Dabei setzen wir auf eine nachhaltige Strategie und sind sicher, verlässlich und nahe bei unseren Kunden.



**Raiffeisen
Meine Bank**



Herzliche Einladung zum Erntedankfest am Sonntag, 1. Oktober 2017

ab 9.00 Uhr

Pfarrcafé im Johann Gruber Pfarrheim

um 9.15 Uhr

Segnung der Erntekrone am Parkplatz hinter der Gemeinde, anschl. Festzug (mit der Marktmusik St. Georgen) und Gottesdienst in der Kirche (mit Kinderelement)

Frühschoppen mit der Marktmusik St. Georgen im Johann Gruber Pfarrheim, bei Schönwetter im Garten

Es erwarten Sie:

Kaffeestube, Schmankerl aus der Küche, Spielecke.

Das hauptamtliche Seelsorgeteam und das Team vom FA Feste und Feiern laden alle PfarrbewohnerInnen herzlich ein.



Am 28. Juni 1997 wurde Pfarrer Franz Wöckinger zum Priester geweiht. Zum 20-jährigen Weihejubiläum gratulieren wir sehr herzlich!



Jakob Foissner wird ab 1. September mit 10 Stunden als Pastoralassistent in unserer Pfarre wirken. Im nächsten Pfarrbrief und bei den Gottesdiensten am 10. September wird er sich vorstellen. Wir heißen ihn herzlich willkommen!



Am 21. Mai hat die 10-jährige Sophie-Marie Mündl bereits zum 2. Mal beim Gottesdienst einige Lieder professionell und mit Begeisterung auf der Orgel gespielt.

Wir freuen uns sehr über die Verstärkung für unsere langjährigen OrganistInnen Theresia Wabro und Wolfgang Rosenstingl und wünschen Sophie-Marie weiterhin viel Freude beim Orgeln.

Datum	Uhrzeit	Veranstaltung
Sonntag, 2. Juli	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Gottesdienst mit Fahrradsegnung, Kirche
Freitag, 7. Juli	19.00 Uhr	Taizé-Gebet, Kirche
Sonntag, 9. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
	11.00 Uhr	Glockensegnung, Burgruine Spilberg, ab 10.00 Uhr Frühschoppen
Sonntag, 16. Juli	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Rot-Kreuz-Gottesdienst, Kirche, anschl. Frühschoppen im Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 23. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche - Christophorus-Sammlung
Sonntag, 30. Juli	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche, Abschied von Pastoralassistentin Monika Weilguni
Sonntag, 6. August bis Samstag, 12. August		Jungscharlager, Hollenstein/Ybbs
Sonntag, 6. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 13. August	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.30 Uhr	Jungscharmesse, Kirche
Dienstag, 15. August Maria Himmelfahrt	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste mit Kräutersegnung, Kirche
Sonntag, 20. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 27. August	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche - Caritas-August-Sammlung
	9.30 Uhr	Feuerwehrmesse und Pumpensegnung, FF Pürach
Freitag, 1. September	9.00 Uhr	Messe in der Ägidikirche
Samstag, 2. bis Donnerstag, 7. September		Fußwallfahrt der Pfarre
Sonntag, 3. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Sonntag, 10. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche, Vorstellung neuer Pastoralassistent Jakob Foissner
Sonntag, 17. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche, mit Jagdhornbläsern - 25. Jahre Jagdhornbläser, Hegering St. Georgen/G. anschließend Frühschoppen im Johann Gruber Pfarrheim
	10.00 Uhr	Amtseinführung von Monika Weilguni als Pfarrassistentin in Linz - St Konrad (Froschberg)
Mittwoch, 20. September	14.00 Uhr	Seniorenachmittag, Johann Gruber Pfarrheim
Samstag, 23. September	14.00 - 16.00 Uhr	Jungschar- und Ministrantenstart, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 24. September	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche
Mittwoch, 27. September	19.00 Uhr	Selbsthilfegruppe Angst und Depression, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 1. Oktober Erntedankfest	8.00 Uhr	Gottesdienst, Kirche
	9.15 Uhr	Segnung der Erntekrone, Festzug zur Kirche und Gottesdienst
		anschließend Frühschoppen im Johann Gruber Pfarrheim
Montag, 2. Oktober	14.00 Uhr	Seniorentanz, Johann Gruber Pfarrheim
Donnerstag, 5. Oktober	19.00 Uhr	Bibelabend, Johann Gruber Pfarrheim
Sonntag, 8. Oktober	8.00 + 9.30 Uhr	Gottesdienste, Kirche

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: SONNTAG, 8. Oktober, Redaktionsschluss: MONTAG, 25. September